

Inhaltsverzeichnis

1. TISA
2. Chronik der TISA-Verhandlungen
3. CETA
4. U.S. Chamber of Commerce

TISA - Trade in Services Agreement

Das **Trade in Services Agreement** (TISA) (Abkommen zum Handel mit Dienstleistungen) ist ein geplantes Abkommen, das den Handel mit Dienstleistungen neu regeln soll. Die Idee eines solchen Abkommens wurde 2011 unter Vorsitz der USA und Australiens von 20 Mitgliedsstaaten der Welthandelsorganisation (WTO) vorgeschlagen, die sich selbst „Really Good Friends of Services“ (zu dt. sehr gute Freunde der Dienstleistungen), kurz RGF, nennen. Offiziell wurden die Verhandlungen 2013 eröffnet, jedoch finden seit 2011 regelmäßig Gespräche über das Abkommen in der australischen UN-Botschaft in Genf unter wechselndem Vorsitz der USA, Australiens und der Europäischen Union statt.^{[1][2]} Mit TISA soll der Dienstleistungshandel liberalisiert werden – dies kann unter anderem weitgehende Privatisierungen in öffentlichen Sektoren und Deregulierungen im Finanzsektor zur Folge haben. Über den genauen Inhalt der Verhandlungen wird die Öffentlichkeit nur mangelhaft informiert. Kritiker sehen einen hohen Einfluss von Interessensgruppen auf die Verhandlungen.

Inhaltsverzeichnis

1 Akteure	2
2 Kerninhalte	3
3 Verhandlungsmandat der EU	3
4 Chronologie der Verhandlungen	3
5 Kritik	4
5.1 Allgemein	4
5.2 Geheimhaltung	4
5.3 Stillhalte- und Ratchetklausel	4
5.4 Negativliste	4
5.5 Verhandlung außerhalb der Welthandelsorganisation	5
6 Lobbyeinflüsse	5
7 Aktuelle Informationen aus der Welt des Lobbyismus	5
8 Einzelnachweise	5

Akteure

An den TISA-Verhandlungen sind 23 Parteien beteiligt: Die Europäischen Union, die stellvertretend für ihre 28 Mitgliedstaaten verhandelt, sowie 22 weitere Staaten der WTO. Dies sind: Australien, Kanada, Chile, Taiwan, Kolumbien, Costa Rica, Hong Kong, Island, Israel, Japan, Liechtenstein, Mexiko, Neuseeland, Norwegen, Pakistan, Panama, Paraguay, Peru, Südkorea, Schweiz, Türkei, und die USA. Die verhandelnden Staaten erbringen gemeinsam rund 70 Prozent des globalen Handels mit Dienstleistungen.^[3] Zusätzlich ist Uruguay den Verhandlungen beigetreten und Mauritius hat als erster AKP-Staat und erstes afrikanisches Land eine Bewerbung eingereicht. Weiterhin hat China die Beteiligung angefragt.^[4]

Kerninhalte

Im Kern sollen mit TISA nationale Dienstleistungsmärkte für ausländische Konzerne geöffnet werden. Es ist ein Folgeabkommen des multilateralen GATS (Generelles Abkommen zum Handel mit Dienstleistungen) der Welthandelsorganisation (WTO), welches bisher den Handel mit Dienstleistungen regelt. Nachdem Gespräche über eine Reform von GATS innerhalb der WTO bislang zu keinem Ergebnis führten, nutzten die RGF diesen Stillstand, um mittels eines neuen Abkommens den Abbau von Handelshemmnissen bei Dienstleistungen weiter voran zu bringen. ^[5] Das TISA-Abkommen soll jegliche Art internationaler Dienstleistungen abdecken, die auch im GATS-Abkommen festgelegt sind. Es ist demnach davon auszugehen, dass es sich um die vier Modes von Dienstleistungen handelt, die im GATS definiert sind:

- Mode 1 beinhaltet Dienstleistungen, die mit Hilfe technischer Mittel grenzüberschreitend gehandelt werden, wie beispielsweise E-Banking oder die Übermittlung elektronischer Nachrichten.
- Mode 2 umfasst Dienstleistungen, die ein Verbraucher von einem Mitgliedsland in ein anderes verbraucht. Darunter fällt z.B. der Tourismus, aber auch die Ausbildung ausländischer Studierender im Inland.
- Mode 3 beinhaltet Niederlassungen im Ausland. Unter diesen Bereich fällt beispielsweise die Gründung einer Bankfiliale in einem anderen Land, aber auch die Erbringung kommunaler Wasser- oder Energieversorgung durch einen ausländischen Investor.
- Mode 4 bezieht sich auf die temporäre Arbeitsmigration, wenn Fachkräfte vorübergehend ins Ausland transferieren um dort Dienstleistungen zu erbringen. ^{[6][7]}

Eine Reihe von Sektoren und Lebensbereichen der Bürgerinnen und Bürger wären demnach von TISA betroffen. Die Verhandlungen zu TISA werden geheim gehalten, daher ist es kaum möglich zu erfahren, was bei den Treffen in Genf besprochen wird. Lediglich die Schweiz stellt regelmäßig ihre Verhandlungspositionen online zur Verfügung. ^[1] Im Juni 2014 veröffentlichte WikiLeaks zudem ein geheimes US-Verhandlungsdokument, bei dem es sich um einen Anhang zum Thema Finanzdienstleistungen handelt. ^[8] In einer ausführlichen Analyse des Leaks von Jane Kelsey, Professorin der University of Auckland, wird ersichtlich, dass Unterzeichner von TISA keine Finanzmarktregulierungen voranbringen dürfen, sondern vielmehr diesen Sektor weiter liberalisieren sollen. ^[9] Ein weiterer Leak über Finanzmärkte wurde im Juli 2015 ausgewertet. ^{[10][11]}

Verhandlungsmandat der EU

Das Verhandlungsmandat der EU ^[12] wurde im März 2015 veröffentlicht. ^[13]

Chronologie der Verhandlungen

Nachdem sich im Dezember 2011 ein Scheitern beim Abschluss der Verhandlungsthemen des Doha-Mandats abzeichnete, begannen im Februar 2012 mit dem ersten Treffen der "Really Good Friends" die TISA-Verhandlungen. [Chronik der TISA-Verhandlungen](#)

Kritik

Allgemein

Es wird befürchtet, dass mit dem TISA-Abkommen eine Reihe an bislang staatlich erbrachten Leistungen wie die Trinkwasser- oder die Gesundheitsversorgung privatisiert werden könnten. Außerdem könnte eine Internationalisierung der Leiharbeit ermöglichen, dass billige Arbeitskräfte in Hochlohnländer geholt werden, anstatt Produktionsstätten in Billiglohnländer auszulagern.^[14] Auch der europäische Datenschutz sei gefährdet: Die USA forderten z. B., TISA-Mitglieder müssen Finanzkonzernen den freien Transfer von Informationen erlauben, wodurch Kundendaten europäischer Bürger und Firmen ganz legal der amerikanischen Regierung und den Geheimdiensten zur Verfügung stünden. Darüber hinaus erschwere TISA, Finanzmärkte zu zähmen. Staaten müssten bei Notfallmaßnahmen (z.B. bei Finanzkrisen) immer beweisen, dass durch diese die Pflichten zur Öffnung der Märkte nicht vernachlässigt würden.^[15] Sowohl die Europäische Kommission als auch die Bundesregierung versichern, öffentliche Dienstleistungen seien von Privatisierungen ausgenommen und auch der europäische Datenschutz würde durch TISA nicht gefährdet. Presseberichten zufolge widerspricht dies allerdings Aussagen von Diplomaten und dem Verhandlungsmandat der EU.^[16]

Geheimhaltung

Wie auch bei den Verhandlungen zu den Freihandelsabkommen [TTIP](#) und [CETA](#) finden die Gespräche unter Ausschluss der Öffentlichkeit statt, wobei die TISA-Verhandlungen noch deutlich intransparenter sind. Aus dem geleakten Dokument geht hervor, dass dieses sogar erst fünf Jahre nach einem möglichen Verhandlungsabschluss veröffentlicht werden soll.^[17] In einer ausführlichen Analyse des Leaks von Jane Kelsey, Professorin der University of Auckland, bezeichnet sie diese Geheimhaltung als unzulässig und undemokratisch. Somit würde eine auf einseitigen Informationen basierende Entscheidungsfindung befördert.^[18] Zwar veröffentlichte die Europäische Kommission im Juli 2014 - etwa vier Wochen nach Bekanntwerden des Leaks - Positionspapiere, jedoch bieten diese nur eine dünne Informationsbasis.^[19] LobbyControl hat zu Beginn der zwölften Verhandlungsrunde im April 2015 die Aktion: [Transparenz bei TISA jetzt!](#) gestartet.

Stillhalte- und Ratchetklausel

Eine sogenannte Stillhalteklausele im TISA-Abkommen würde Staaten dazu verpflichten, an bestehenden Liberalisierungen festzuhalten und keine neuen Regulierungen einzuführen. Darüber hinaus sehen die Verhandlungsführer eine Ratchetklausel vor. Diese führt dazu, dass sobald Liberalisierungen eingeführt würden, diese nicht mehr rückgängig zu machen sind. Würde es in einem Land beispielsweise zu einer Privatisierung der Wasserversorgung kommen, wäre eine spätere Rekommunalisierung - wie es etwa in Berlin 2013 der Fall war - nicht mehr möglich.^{[20][21]}

Negativliste

Bei GATS konnten Staaten auf sogenannten Positivlisten aufführen, welche Bereiche dem Abkommen unterliegen sollen. Für das TISA-Abkommen sind nun auch Negativlisten in bestimmten Bereichen vorgesehen. Beispielsweise soll es bei der Inländerbehandlung, eine der Grundprinzipien der WTO, wonach ausländische Waren auf dem Binnenmarkt inländischen gleichzustellen sind, eine solche Negativliste geben.

Konkret bedeutet das: Bereiche, die von den Liberalisierungen ausgenommen werden sollen, müssen vorab ausgehandelt und explizit gelistet werden. Für alle anderen Bereiche gilt: Ausländische Anbieter werden den lokalen Anbietern gleichgestellt – ihnen wird also eine nicht weniger günstige Behandlung als den Inländern gewährt. Ausländische Anbieter könnten demnach im gleichen Umfang von staatlichen Subventionen profitieren wie inländische.^{[1][22]} Gegner des Abkommens befürchten, dass die Verhandlungsführer Ausnahmeregelungen weitestgehend eliminieren wollen. Außerdem könnten Regierungen versäumen, bestimmte Bereiche für die Negativlisten auszuhandeln – bewusst oder weil diese schlichtweg nicht bedacht wurden. Ein „Zurück“ wäre nicht mehr möglich, was auch durch die Ratchetklausel verschärft würde.^[23]

Verhandlung außerhalb der Welthandelsorganisation

Die TISA-Verhandlungen werden außerhalb der WTO geführt und zielen zunächst nicht auf ein multilaterales Abkommen. Langfristiges Ziel soll den RGFs zufolge jedoch sein, TISA als multilaterales Abkommen in die WTO aufzunehmen.^[24] Die Europäische Kommission will die gleichen Konzepte wie bei GATS nutzen, damit das Abkommen ohne Probleme in den Aufgabenbereich der WTO integriert werden kann.^[25] Die USA plant, mit TISA neue Verhandlungsregel zu etablieren, dann möglichst viele Länder zur Unterzeichnung von TISA zu bringen, um künftig die gleichen Regeln für Verhandlungen im Rahmen der WTO anzuwenden. Kritiker bezweifeln, dass TISA so einfach in den Bereich der WTO aufgenommen werden kann. Dem müssten entweder zwei Drittel oder drei Viertel der WTO-Mitglieder zustimmen. Aufstrebende Länder wie Brasilien und Indien zeigten sich kritisch gegenüber TISA und die USA verhinderten bisher einen Beitritt Chinas zu den Verhandlungen. Allerdings sei davon auszugehen, dass der Druck auf die Mitgliedsländer groß sein wird und sie am Ende keine Wahl haben, als dem Abkommen beizutreten – ohne je an den Verhandlungen teilgenommen zu haben.^{[26][27]}

Lobbyeinflüsse

Jane Kelsey stellt in ihrer Analyse des Leaks fest: Vergleicht man die Beiträge einer Konsultation der amerikanischen Regierung zu TISA von 2013 mit dem geleakten Dokument, zeigt sich, dass vor allen Dingen die Finanzlobby und die Industrie maßgeblich die Verhandlungen beeinflussen. Zahlreiche Forderungen der Amerikanischen Handelskammer [U.S. Chamber of Commerce](#), der US Securities Industry and Financial Markets Association, der [American Insurance Association](#) sowie der [Coalition of Services Industries](#) finden sich in dem geheimen US-Verhandlungsdokument über Finanzen wieder.^[28]

Aktuelle Informationen aus der Welt des Lobbyismus

Newsletter

Bluesky

Facebook

Instagram

Einzelnachweise

- ↑ ^{1,01,11,2} [Plurilateraler Verhandlungsprozess](#), Schweizerisches Staatssekretariat für Wirtschaft, abgerufen am 20.06.2016
- ↑ [Facilitating Trade in Services](#), Europäische Kommission, abgerufen am 17.09.2014
- ↑ [Facilitating Trade in Services](#), Europäische Kommission, abgerufen am 17.09.2014
- ↑ [EU to chair the next round of plurilateral talks on services](#) Europäische Kommission, 13.04.2015
- ↑ [Unter Ausschluss der Öffentlichkeit](#), Tagesschau Online vom 19.06.2014, abgerufen am 17.09.2014

6. ↑ [TISA contra öffentliche Dienste](#), Public Services International, abgerufen am 17.09.2014
7. ↑ [Das Allgemeine Übereinkommen über den Handel mit Dienstleistungen \(GATS\)](#), Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, abgerufen am 17.09.2014
8. ↑ [Trade in Services Agreement \(TISA\) Financial Annex](#), WikiLeaks, abgerufen am 17.09.2014
9. ↑ [Memorandum on Leaked TISA Financial Services Text](#), Analyse des Leaks, abgerufen am 17.09.2014
10. ↑ [Key Threats to Commonsense Financial Regulations](#), Public Citizen, 2. Juli 2015, zuletzt aufgerufen am 13. Juli 2015
11. ↑ [Leaked Trade in Services Agreement \(TISA\) Draft Text](#), The Peoples Voice, 9. Juli 2015, zuletzt aufgerufen am 13. Juli 2015
12. ↑ [Entwurf von Richtlinien für die Aushandlung eines plurilateralen Übereinkommens über den Handel mit Dienstleistungen](#), Webseite des Europäischen Rats, März 2015, zuletzt aufgerufen am 27.3.2015
13. ↑ [EU publiziert Mandat für globales Dienstleistungsabkommen TiSA](#) Wirtschaftsblatt, 12. März 2015, zuletzt aufgerufen am 27.3.2015
14. ↑ [Globales Dienstleistungsabkommen Tisa rückt näher](#), Zeit Online vom 19.06.2014, abgerufen am 18.09.2014
15. ↑ [USA greifen nach Kontodaten europäischer Bürger](#), Süddeutsche Zeitung Online vom 19.06.2014, abgerufen am 17.09.2014
16. ↑ [Bundesregierung täuscht bei TISA](#), taz online vom 03.07.2014, abgerufen am 18.09.2014
17. ↑ [Trade in Services Agreement \(TISA\) Financial Annex](#), WikiLeaks, abgerufen am 17.09.2014
18. ↑ [Memorandum on Leaked TISA Financial Services Text](#), Analyse des Leaks, abgerufen am 17.09.2014
19. ↑ [News: The EU publishes TISA position papers](#), News der Europäischen Kommission vom 22.08.2014, abgerufen am 18.09.2014
20. ↑ [Stiller Poker um Wasser und Kontodaten](#), Süddeutsche Zeitung Online vom 20.06.2014, abgerufen am 17.09.2014
21. ↑ [TISA contra öffentliche Dienste](#), Public Services International, abgerufen am 17.09.2014
22. ↑ [Unter Ausschluss der Öffentlichkeit](#), Tagesschau Online vom 19.06.2014, abgerufen am 17.09.2014
23. ↑ [TISA contra öffentliche Dienste](#), Public Services International, abgerufen am 17.09.2014
24. ↑ [The Plurilateral Agreement on Services](#), Europäisches Parlament, abgerufen am 18.09.2014
25. ↑ [Abkommen über den Handel mit Dienstleistungen \(TISA\)](#), Europäische Kommission, abgerufen am 17.09.2014
26. ↑ [Memorandum on Leaked TISA Financial Services Text](#), Analyse des Leaks, abgerufen am 17.09.2014
27. ↑ [TISA contra öffentliche Dienste](#), Public Services International, abgerufen am 17.09.2014
28. ↑ [Memorandum on Leaked TISA Financial Services Text](#), Analyse des Leaks, abgerufen am 17.09.2014

Chronik der TiSA-Verhandlungen

Übersicht über die Verhandlungsrunden des Freihandelsabkommens [TISA - Trade in Services Agreement](#).

Chronik der TiSA-Verhandlungsrunden

Runde	Datum	Anmerkung
20.		
Verhandlungsrunde	September 2016	Beschluss eines ambitionierten Arbeitsplanes für einen möglichen Vertragsabschluss Ende dieses Jahres. Bisherige Marktzugangsverpflichtungen sollen in richtungsweisende Zielbestimmungen umgeformt und für alle derzeitigen und zukünftigen TiSA-Partner gelten.
19.		
Verhandlungsrunde	Juli 2016	Im Mittelpunkt dieser Verhandlungsrunde stand die Überarbeitung des TiSA-Vertragstextes. In einer eigens anberaumten Plenarsitzung beurteilten die Teilnehmer die Qualität bisher eingebrachter Angebote. Der Streitregulierungsmechanismus soll dem der WTO in großen Teilen ähneln. Es beinhaltet Aufschubs- und Kassationsverfahren sowie die Möglichkeit zur Mediation.
18.		
Verhandlungsrunde	Mai/Juni 2016	Die EU betont ihre Bereitschaft zur Fortführung und Intensivierung der TiSA-Verhandlungen und präsentiert eine Liste mit sieben Kriterien, mithilfe derer Verhandlungsangebote beurteilt werden sollen. Einrichtung eines Komitees für die Koordinierung von Debatten um mögliche Streitregulierungsmechanismen.
17.		
Verhandlungsrunde	April 2016	Überarbeitung des Vertragstextes in den Bereichen Telekommunikation, E-Commerce und Lokalisierung (Übermittlung personenbezogener Daten an Drittstaaten). Verhandlungen über internationale Standards und Grenzbereiche im Falle von Steuerhinterziehung von Führungskräften und Vorständen.
16.		
Verhandlungsrunde	Januar/Februar 2016	Beratungen über die Aufnahme von Marktzugangsbestimmungen in das TiSA-Vertragswerk. Im E-Commerce-Sektor gab es neue Vorschläge in Sachen Verbraucherschutz und Netzneutralität.
15.		
Verhandlungsrunde	November/Dezember 2015	Fortschritte wurden vor allem beim Entwurf eines Rahmenwerkes für den grenzüberschreitenden Handel mit Finanzdienstleistungen sowie im Bereich des Personenverkehrs erzielt. Finanzmonopole unterliegen zukünftig strengeren Transparenzregeln.
14.		
Verhandlungsrunde	Oktober 2015	Diskussion über Marktzugänge und Marktzugangsverpflichtungen bei Finanz-, Rechts-, Umwelt- und Energiedienstleistungen. Die Gesetzgebungsverfahren und Zugangsverfahren für neue TiSA-Mitgliedstaaten soll berechenbarer und transparenter gestaltet werden.
13.		
Verhandlungsrunde	November 2013	Alle Parteien erkennen an, dass der erste Abkommenstext genügend gefestigt ist, um mit dem gegenseitigen Austausch von Offerten seitens aller Parteien zu beginnen. Die Schweiz unternimmt die Anfangsofferte am 30. Januar 2014.
9.		

- Verhandlung der Kernbestimmungen eines ersten Textentwurfes des TiSA-Abkommens.
- 7.
- Verabschiedung des zuvor diskutierten Verhandlungsrahmens. Demnach sollen die Kernbestimmungen des Abkommens identisch mit denjenigen des GATS sein, während bei der Listentechnik weiterhin der „hybride“ Ansatz verfolgt wird.
- 6.
- Diskussion des Verhandlungsrahmens der hybriden Listenmethode.
- 5.
- In der 5. Runde einigten sich die verhandelnden Länder auf eine hybride Listenmethode, welche zum einen eine Positivliste für Marktzugangspflichten und zum anderen eine Negativliste für die Inländerbehandlung vorsieht. Außerdem wurden in Bezug auf die Inländerbehandlung die Ratchet- sowie Stillhaltekláuseln festgelegt.
- 2.
- Die Gespräche der 2. Runde basieren auf einem Dokument, das ein "Inventar der GATS-plus-Elemente" für das Abkommen enthält. Themen sind unter anderem Finanzdienstleistungen, Elektronischer Handel, Umwelt, Energie, Transparenz, innerstaatliche Regelungen, vorübergehende Einreiseregulungen, grenzüberschreitender Datenfluss und Subventionen.
- 1.
- Erstes Treffen der "Really Good Friends".
- Nachdem die 8. Ministerkonferenz der Welthandelsorganisation (WTO) deutlich machte, dass ein Abschluss der Verhandlungsthemen des Doha-Mandats in naher Zukunft unwahrscheinlich ist, wurde nach neuen Wegen gesucht, die Verhandlungen zumindest in einzelnen Bereichen voranzubringen.

Quelle: ^[1]^[2]

Aktuelle Informationen aus der Welt des Lobbyismus

Newsletter

Bluesky

Facebook

Instagram

Einzelnachweise

- ↑ [Trade in Services Agreement \(TiSA\)](#), Webseite der EU-Kommission, abgerufen am 19.10.2016
- ↑ [Plurilateraler Verhandlungsprozess](#), Staatssekretariat für Wirtschaft Seco, abgerufen am 02.11.2016

CETA

Weiterleitung nach:

- [CETA - Comprehensive Economic and Trade Agreement](#)

U.S. Chamber of Commerce

Die U.S. Chamber of Commerce (US-Handelskammer) ist eine weltweit tätige und außergewöhnlich einflussreiche Lobbyorganisation der amerikanischen Wirtschaft, die unter ihrem Präsidenten **Thomas J. Donohue** mit erheblichem Aufwand versucht, die US-Politik wirtschaftskonform auszugestalten.

U. S. Chamber of Commerce

[[Bild:<datei>|center]]

Rechtsform

Tätigkeitsbereich Interessenvertretung der amerikanischen Wirtschaft

Gründungsdatum

1912

Hauptsitz

Washington, DC

Lobbybüro

Brüssel, Rond Point Schuman 6/5 (sowie über den Partner [American Chamber of EU Commerce to the European Union](#))

Webadresse www.uschamber.com

Inhaltsverzeichnis

1 Kurzdarstellung und Geschichte	10
2 Organisationsstruktur und Personal	10
2.1 Leitungsgremien	10
2.2 Abteilungen und Teams mit internationalem Bezug	11
2.3 Verbindungen	12
3 Finanzen	12
4 Fallstudien und Kritik	12
4.1 Behinderung von Umweltschutzmaßnahmen	12
4.2 Unterstützung des Freihandelsabkommens Transatlantic Trade and Investment Partnership	12
4.3 Lobbytätigkeit für amerikanische Tabakkonzerne	12
5 Aktuelle Informationen aus der Welt des Lobbyismus	13
6 Einzelnachweise	13

Kurzdarstellung und Geschichte

Die **U.S. Chamber of Commerce** mit Sitz in Washington/DC (US-Handelskammer) ist die weltweit größte Organisation der Wirtschaft, die unmittelbar oder über lokale Handelskammern und Mitgliedsverbände die Interessen von über 3 Millionen US-Unternehmen aller Größen, Sektoren und Regionen vertritt. Das Hauptziel besteht in der Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit der US-Wirtschaft über die Beeinflussung politischer Entscheidungsprozesse. Die Politikgestaltung im Interesse der Mitglieder wird hauptsächlich in Ausschüssen ("committees"), Arbeitsgruppen ("task forces") und Beiräten ("councils") organisiert, in denen insgesamt über 1.500 Vertreter von Mitgliedsunternehmen, Organisationen und Wissenschaftler kooperieren.

Seit 1997 ist **Thomas J. Donohue** Präsident und CEO. Dieser hat die US-Handelskammer nach eigenen Angaben in ein Kraftwerk ("power house") des Lobbyismus und der Politik mit wachsendem Einfluss rund um den Globus verwandelt. ^[1] Während seiner Amtszeit hätten Lobbyisten, politische Experten, Rechtsberater und Kommunikatoren der US-Handelskammer zu den Siegen der Wirtschaft im US-Kongress, bei den Regulierungsbehörden, in der Politik, bei den Gerichten, in der öffentlichen Meinung und bei Regierungen in allen Regionen der Welt beigetragen. Unter seiner Leitung habe sich die US-Handelskammer zu einer wichtigen politischen Kraft bei den Vorwahlen zum Senat und Repräsentantenhaus entwickelt. Als Teil dieser Aktivitäten seien neben Millionen von Interessenvertretern der Basis die Zentrale der US-Handelskammer sowie lokale Kammern und Wirtschaftsverbände zur Unterstützung von "pro-business"-Kandidaten mobilisiert worden. Die Ausgaben zur Beeinflussung der Wahlen werden auf 35 Mio. \$ geschätzt. ^[2] Donohue hat weiterhin das "U.S. Chamber Institute for Legal Reform" gegründet, das sich für Gesetzesänderungen bei der Gerichtsbarkeit, der Wahl der Generalstaatsanwälte und der Richter beim "Supreme Court" einsetzt.

Mit dem aggressiven Vorgehen der US-Handelskammer unter ihrem Präsidenten **Donohue** waren große US-Unternehmen nicht einverstanden^[3]: **Apple** trat aus Protest gegen die Anti-Klimaschutzpolitik aus der Vereinigung aus, Nike zog sich mit der gleichen Begründung aus dem Vorstand zurück. Der ehemalige New Yorker Bürgermeister Bloomberg und **Microsoft**-Gründer **Bill Gates** legten einen Fonds zugunsten ärmerer Länder auf, die von Tabakkonzernen verklagt werden.

Organisationsstruktur und Personal

Leitungsgremien

Senior Management Committee

Die Mitglieder sind [hier](#) abrufbar.

Mitglieder sind u.a.:

- **Thomas J. Donohue**, Präsident und CEO

Verwaltungsrat ("Board of Directors")

Die Mitglieder sind [hier](#) abrufbar.

Mitglieder sind u.a.:

- **Thomas J. Donohue**, Präsident und CEO
- **Tamara Lundgren**, Vorsitzende, Präsidentin und CEO von Schnitzer Steel Industries, Inc.

- Michael Ducker, Stellv. Vorsitzender, Präsident und CEO von FedEx Freight

Abteilungen und Teams mit internationalem Bezug

Abteilung für internationale Angelegenheiten ("International Affairs Division")

Diese Abteilung mit 70 Politikexperten beschäftigt sich mit der Gestaltung der globalen Politik.^[4] Mit einem nach eigener Einschätzung einmaligem Zugang zu Entscheidungsträgern in Schlüsselpositionen in den USA und anderen Ländern arbeitet die US-Handelskammer daran, den Zugang von US-Unternehmen zu den 95 % der Weltbevölkerung zu verbessern, die außerhalb der eigenen Grenzen leben.

Die Abteilung betreut u.a.:

- die 116 US-Handelskammern im Ausland, die ein Teil des US-Handelskammer-Verbands sind. Hierzu gehören die [American Chamber of Commerce in Germany](#) (AmCham Germany) und die [American Chamber of Commerce to the European Union](#) (AmCham EU)
- die Arbeit der bilateralen "Business Councils", die der Verbesserung der Handelsbeziehungen zwischen den USA und ausländischen Schlüsselmärkten dienen
- das [Center for International Private Enterprise](#) (CIPE), das Schwellenländern hilft, marktwirtschaftliche Praktiken und demokratische Institutionen zu entwickeln
- das [U.S. Chamber's International Policy Committee](#) (IPC), das die politischen Positionen zum internationalen Handel und internationalen Investitionen entwickelt und Empfehlungen an den Verwaltungsrat ausspricht.

Leiter der Abteilung

- [Myron Brilliant](#), Executive Vice President und Head of International Affairs. Er repräsentiert die US-Handelskammer bei ausländischen Regierungen, der US-Regierung und internationalen Wirtschaftsorganisationen.

Europa Team

Zentrale in Washington, DC

- Marjorie Chorlins, Vizepräsidentin für Europa
- Tara Shannon, Koordinatorin für Europa

Büro Brüssel, Rond Point Schuman 6/5

- Peter Chase, Vizepräsident für Europa, war früher u.a. beim US-Außenministerium (State Department) beschäftigt als^[5]:
 - Minister Counselor for Economic Affairs, U.S. Mission to the European Union (2007 - 2010)
 - Foreign Service Officer (1980 - 2010)
 - Director, Office of European Union Affairs (2004 - 2007)
- Gessica Siragusa, Policy Officer für Europa

Verbindungen

- Zum Verbund gehören die US-Handelskammern im Ausland wie die [American Chamber of Commerce in Germany](#) (AmCham Germany) und die [American Chamber of Commerce to the European Union](#) (AmCham EU)
- Die US-Handelskammer ist Interessenvertreter/Berater des [Transatlantic Economic Council](#) (TEC)
- Die US-Handelskammer steuert die [Business Coalition for Transatlantic Trade](#) (BCTT)

Finanzen

Die Finanzierung ist intransparent. Das Jahresbudget wird in einem Artikel der New York Times auf 250 Mio. \$ geschätzt.^[6]

Fallstudien und Kritik

Behinderung von Umweltschutzmaßnahmen

Die Denkfabrik Influence Map hat eine Rangliste der Unternehmen und Wirtschaftsverbänden erstellt, die Umweltschutzmaßnahmen am meisten behindern.^[7] Auf der Liste der Wirtschaftsverbände nimmt die U.S. Chamber of Commerce den dritten Platz ein.

Unterstützung des Freihandelsabkommens [Transatlantic Trade and Investment Partnership](#)

Die US-Handelskammer setzt sich massiv für die Realisierung des Freihandelsabkommens [Transatlantic Trade and Investment Partnership](#) (TTIP) ein. In einem Vortrag vom 2. Juni 2014 erklärt der Präsident Thomas J. Donohue, die Handelskammer habe für TTIP lobbyiert und die feste Unterstützung der Obama Administration für den Beginn der Verhandlungen erhalten.^[8] Auch im Kongress sei eine Pro-TTIP-Kampagne über Meetings und Veranstaltungen eingeleitet worden.

Die US-Handelskammer ist Interessenvertreter/Berater des [Transatlantic Economic Council](#) (TEC), ein Gremium, das aus Vertretern der US-Regierung und der Europäischen Union besteht. Der TEC ist u. a. an den Verhandlungen zum TTIP beteiligt.

Bei der US-Handelskammer ist das Sekretariat der 2013 gegründeten [Business Coalition for Transatlantic Trade](#) (BCTT) angesiedelt, die bei der US-Regierung und der EU-Kommission für den Freihandel lobbyiert. Für Europa zuständig ist Peter Chase, der Vizepräsident der US-Handelskammer für Europa. Die US-Handelskammer ist auch einer der Partnerverbände des BCTT.

Lobbytätigkeit für amerikanische Tabakkonzerne

Nach einem Bericht der "Süddeutschen Zeitung" (SZ) vom 2. Juli 2015, die sich auf eine Veröffentlichung der "New York Times" beruft, lobbyiert die US-Handelskammer mit fragwürdigen Methoden für amerikanische Tabakkonzerne. So seien Regierungschefs, Minister und Parlamentsabgeordnete mehrerer Länder davor gewarnt worden, Maßnahmen zum Schutz von Nichtrauchern zu ergreifen. Die diesbezüglichen Schreiben sind [hier](#) abrufbar. Die Premierministerin von Jamaika sei vom Vizepräsidenten der US-Handelskammer

darauf hingewiesen worden, dass es in ihrem Land eine neues Gesetz gebe, das "weder wirksam noch angemessen" und zudem "ohne ordnungsgemäße parlamentarische Debatte" in Kraft gesetzt worden sei. "Wir glauben nicht, dass diese Initiative stichhaltig ist und fordern deshalb, dass sie noch einmal überdacht wird", heißt es in dem Schreiben. Betroffen von der Aktion sind laut SZ vor allem Staaten, in denen bis heute viel geraucht wird, darunter etwa Australien, Moldavien, Nepal, Uruguay, die Ukraine und die Philippinen. In den Schreiben wird darauf hingewiesen, dass es sich bei der US-Handelskammer um die größte Wirtschaftsvereinigung der Welt handelt, deren Mitglieder im jeweiligen Land in großem Umfang investiert haben. Neben dieser angedeuteten Investitionsstopp-Drohung sind nach dem SZ-Bericht auch die Maßnahmen selbst mit Argumenten diskreditiert worden, die seriösen wissenschaftlichen Forschungsergebnissen widersprechen. Dazu gehöre die Behauptung, die Warnhinweise auf Zigarettenschachteln hätten keinerlei positive Effekte auf das Verhalten der Konsumenten.

Laut SZ klagte die frühere ukrainische Regierung auf Drängen der US-Handelskammer gegen ein Nichtrauchererschutzgesetz in Australien, obwohl ukrainische Firmen dorthin gar keine Zigaretten liefern. Die Kammer bemühe sich auch darum, Klagerechte im geplanten Transpazifischen Handelsabkommen (TPP) unterzubringen.

Quellen: ^[9]^[10]

Aktuelle Informationen aus der Welt des Lobbyismus

Newsletter

Bluesky

Facebook

Instagram

Einzelnachweise

1. ↑ [Biographie Donohue auf der Webseite](#), abgerufen am 22. 03. 2015
2. ↑ [Sherly Gay Stolberg: Pugnacious Builder of the Business Lobby, The New York Times vom 1. Juni 2013](#), abgerufen am 24. 03. 2015
3. ↑ [Claus Hulverscheidt: Tabakindustrie Anti-Nichtraucher-Kampagne, Süddeutsche online vom 2. Juli 2015](#), abgerufen am 03. 07. 2015
4. ↑ [International Affairs Division, Webseite US-Handelskammer](#), abgerufen am 22. 03. 2015
5. ↑ [Profil bei LinkedIn](#), abgerufen am 23. 03. 2015
6. ↑ [Sherly Gay Stolberg: Pugnacious Builder of the Business Lobby, The New York Times vom 1. Juni 2013](#), abgerufen am 24. 03. 2015
7. ↑ [The 50 Most Influential Companies and Industry Associations Blocking Climate Policy Action Globally November 2021, influencemap.org](#), abgerufen am 28.12.2021
8. ↑ [Thomas J. Donohue: Speaking Up and Speaking Out on TTIP, Abschnitt "Build Support", Madrid /Spain, 2. Juni 2014, Webseite der US-Handelskammer](#), abgerufen am 24. 03. 2015
9. ↑ [Claus Hulverscheidt: Tabakindustrie Anti-Nichtraucher-Kampagne, Süddeutsche online vom 2. Juli 2015](#), abgerufen am 03. 07. 2015
10. ↑ [Danny Hakim: U.S. Chamber of Commerce Works Globally to Fight Antismoking Measures, 30. Juni 2015, Webseite nytimes](#), abgerufen am 4. 7. 2015